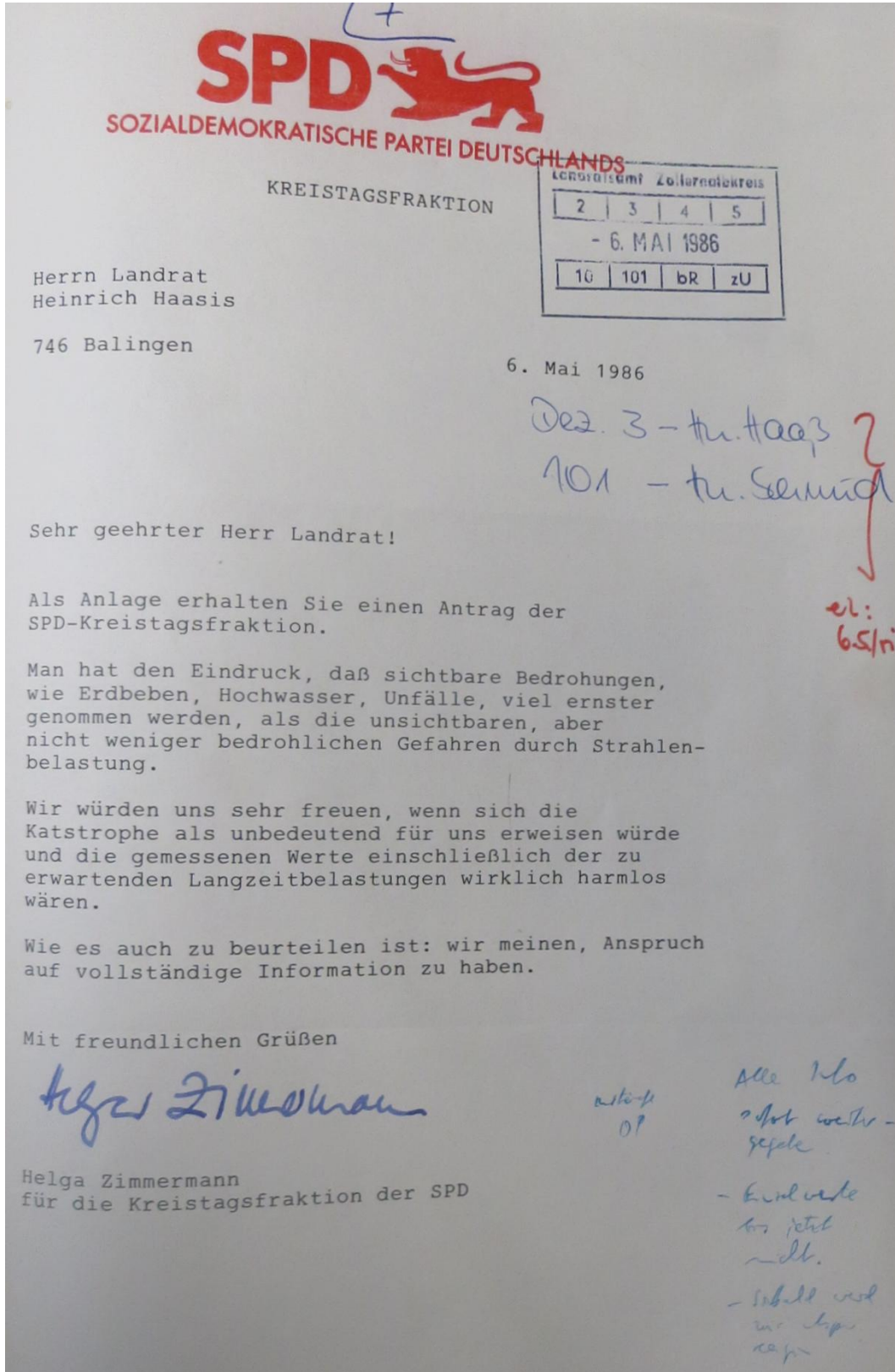


Tschernobyl 1986 im Spiegel der Lokalpresse

© Dr. Ines Mayer

M 1 Anfrage an den Landrat des Zollernalbkreises

Aufgabe: Vergleicht die folgenden Anfragen mit euern Briefen an den Landrat.
Berücksichtigt dabei auch die unterschiedlichen Datierungen von M 1 und M 2.



© Kreisarchiv Zollernalbkreis: KRA BL ZAK 3/14, Bd.1, 442-445

SPD

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS

KREISTAGSFRAKTION

Die Kreistagsfraktion der SPD ersucht das Landratsamt, alle Werte, die im Zusammenhang mit dem Reaktorunglück Tschernobyl im Zollernalbkreis gemessen wurden und gemessen werden, mit Angabe von Entnahmeort, Zeitpunkt, Menge und Werten bekanntzugeben und laufend bekanntzumachen.

Die widersprüchlichen Beurteilungen und Angaben auf Bundes-, Landes- und Kreisebene in den verschiedensten Medien haben uns und große Teile der Bevölkerung sehr verunsichert.

Es ist z. B. beunruhigend, daß erst dann vom Verzehr von Freilandgemüsen gewarnt wurde, nachdem es im Stuttgarter Raum zu Regenfällen kam.

Im Zollernalbkreis hat es bereits am 30. April und 1. Mai größere Niederschläge gegeben. Die Strahlenbelastung in Süddeutschland soll in jenen Tagen am höchsten gewesen sein. Demnach müssten die Niederschläge jener Tage eine erhöhte Radioaktivität aufgewiesen haben. Logischerweise hätte dann für den hiesigen Raum bereits am 1. und 2. Mai vor dem Verzehr von Gartengemüsen gewarnt werden müssen (derzeit werden Rhabarber, Lauch, Kresse, Spinat, Schnittlauch usw. geerntet).

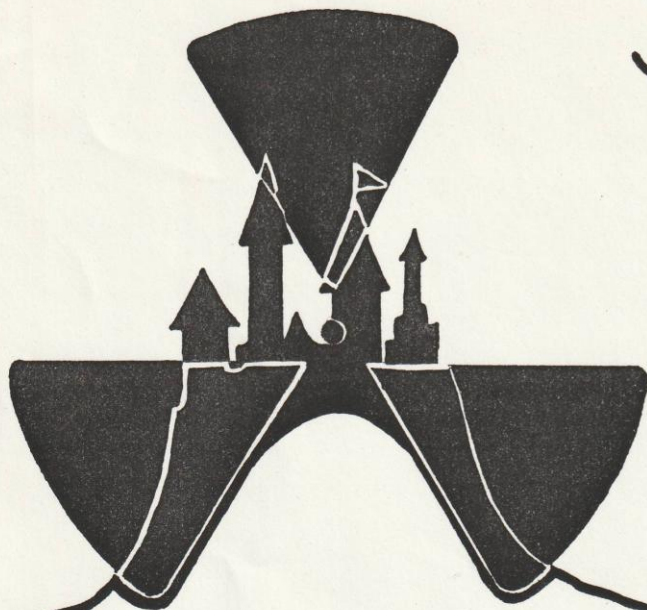
Damit sich die Bürger selbst ein Bild über die Entwicklung der Situation und die Intensität der Beobachtungen und Untersuchungen machen können, ersuchen wir um die Veröffentlichung aller gemessenen Werte.

6. Mai 1986

Horst Kiesecker

für die Kreistagsfraktion
der SPD

Strahlendes Zollern- Land



TSCHERNOBYL: Experten informieren

Gut drei Wochen nach der Reaktorkatastrophe in der UdSSR sind die Folgen, speziell auch für uns in der Bundesrepublik, noch unklar.

Viele Fragen sind noch offen. Die Verwirrung ist groß. Sie haben Gelegenheit, sich persönlich zu informieren. Dazu haben wir folgende

Experten eingeladen:

- **Wolf Bruland** - Agrarbiologe, Landwirt; ehemaliger Mitarbeiter des IFEU (Institut für Energie- und Umweltforschung)
- **Helmut Opferkuch** - Biologe; Mitarbeiter des BUND Tübingen
- **Thomas Voelter** - Arzt

Freitag, 23.5.'86

20⁰⁰ Uhr

Feuerwehrhaus

Bisingen

EINTRITT FREI

Veranstalter: Juso-AG Bisingen &
Kommunaler Arbeitskreis

Bisingen, Feuerwehrhaus, 28.5. '86

Sehr geehrter Herr abndrat,
gut drei Wochen nach dem Reaktorunfall in Tschernobyl herrscht im ZAK große Unsicherheit und Verwirrung über die Strahlenbelastung in unseren Städten und Gemeinden. Wir fordern Sie deshalb auf, kontinuierliche Messungen der Strahlenbelastung - u.a. des Bodens, des Trinkwassers und der Nahrungsmittel - durchzuführen und deren Ergebnisse laufend zu veröffentlichen.

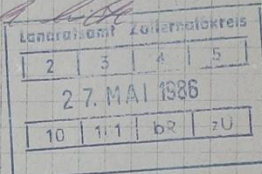
Wir halten die bisherige Informationspolitik seitens des abndratsamtes für unzureichend.

→ Unterschriftensammlung anlässlich der Veranstaltung
"Strahlendes Zollernalb - Tschernobyl und die Folgen"
(Voranstalter: Kommunaler Arbeitskreis und Juso AG Bisingen)

Name | Adresse | Unterschrift

(Es folgen 55 Unterschriften.)

26.5. '86
Aus dem Kurierkasten übersende ich Ihnen diese Unterschriftensammlung mit 55 Unterschriften.
Bei evtl. Nachfragen wenden Sie sich bitte an: Heike [redacted]
anonymisiert
Mit freundlichen Grüßen
Heike
Herrn Ellenberger
Bitte Antwortbrief auf mich vorbereiten - im Stil des Briefes an den „Jugendring Zollernalbkreis“ von neulich.
28.05.1986
gez.: Haasis



26.5.'86

Zur Kenntnisnahme übersende ich Ihnen diese Unterschriftensammlung mit 55 Unterschriften.

Bei evtl. Nachfragen wenden Sie sich bitte

an: Heike XXX
XXXXXXX
7460 Balingen-XXXXX

Mit freundlichen Grüßen
Heike XXXXX

Herrn Ellenberger

Bitte Antwortbrief auf mich vorbereiten - im Stil des Briefes an den „Jugendring Zollernalbkreis“ von neulich.

28.05.1986
gez.: Haasis

M3 Antwortschreiben des Landrats

- Aufgaben:**
- Arbeitet das Antwortschreiben durch. Worauf geht der Landrat ein? Wie stellt er die Situation im Kreis dar? etc.
 - Beurteilt das Schreiben: Stellt euch der Inhalt zufrieden? Begründet eure Antwort.



ZOLLERNALBKREIS
DER LANDRAT

Frau
Heike

7460 Balingen

(074 33) 14-2 01/2 02

Hirschbergstraße 29

7460 BALINGEN

03.06.86/ri

Sehr verehrte Frau

ich möchte Ihnen stellvertretend für die Unterzeichner des Briefes vom 23.05.1986 an mich antworten. Sie sprechen von großer Unsicherheit und Verwirrung, die im Zollernalbkreis über die Strahlenbelastung in unseren Städten und Gemeinden herrsche. Meines Erachtens gründet eine solche Unsicherheit und Verwirrung eines Teils der Bevölkerung auch auf der unterschiedlichen Bewertung der vorhandenen radioaktiven Belastung für die menschliche Gesundheit. Für das Landratsamt verstärkt sich auch der Eindruck, daß manche, die vorgeben, aufklären zu wollen, eher Ursache für mehr Verwirrung sind als zur Erklärung.

Das Land Baden-Württemberg hat in ausreichendem Maße Messungen der radioaktiven Belastung der Umwelt durchführen lassen. Es wurden Meßpunkte als Raster über das gesamte Land verteilt, so daß sie eine Aussage der radioaktiven Belastung jedes einzelnen Landesteiles zulassen. Allein darauf kommt es an. Darüber hinausgehende Messungen, etwa jeder einzelnen Gemeinde, vermögen keine zusätzlichen Erkenntnisse zu erbringen und führen allenfalls dazu, daß die untersuchenden Institute für die wichtigen landesweiten Messungen blockiert werden.

Im Land Baden-Württemberg werden diese Messungen seit dem 29.05.1986 durchgeführt. Da zu Beginn die höchste Belastung von dem radioaktiven Jod 131 ausging, konzentrierten sich die Messungen bei Lebensmitteln auf den Gehalt dieses Radionuklids in Grundnahrungsmitteln wie Milch, Gemüse und Fleisch, um eine verstärkte Aufnahme von Jod 131 in die Nahrungskette zu verhindern.

Diese Untersuchung wird vom Land Baden-Württemberg auch zum jetzigen Zeitpunkt und in weiterer Zukunft laufend fortgeführt. Daneben hat man weitere Nahrungsmittel wie Eier und Fleisch in die Untersuchung einbezogen.

...



ZOLLERNALBKREIS

DER LANDRAT

Blatt 2
Frau Heike [REDACTED]
03. Juni 1986

7460 Balingen,

Ebenfalls wurde das Trinkwasser des gesamten Landes über ausgewählte repräsentative Quellen auf eine etwaige radioaktive Belastung untersucht.

bereits seit einiger Zeit erstrecken sich diese Untersuchungen auch auf das Vorhandensein langlebiger Radionuklide, wie etwa des Cäsiums 137.

Seit Jod 131 stark abgeklungen ist, treten Sofortmaßnahmen etwas zurück. Es folgen jetzt detaillierte Untersuchungen zur vorbeugenden Abklärung. So hat das Land Baden-Württemberg am 20.05.1986 in jedem Landkreis repräsentative Bodenproben entnommen, die eingehend auf das Vorhandensein von weiteren radioaktiven Stoffen untersucht werden. Diese Untersuchungen sind sehr schwierig durchzuführen und werden deshalb mindestens 14 Tage in Anspruch nehmen. Weiter wird das heranreifende Obst, zunächst Beeren- und Steinobst, aber auch alle nachwachsenden Gemüsearten vorsorglich untersucht werden.

Der Landkreis hat zusammen mit den Gemeinden und Wasserversorgungsverbänden von sich aus zusätzlich zu der vom Land Baden-Württemberg vorgenommenen Trinkwasseruntersuchung sämtliche Trinkwasserquellen in seinem Gebiet untersuchen lassen, um eine eventuelle radioaktive Belastung der heimischen Quellen rechtzeitig erkennen und entsprechend reagieren zu können.

Der Landkreis hat die ganze Zeit die ihm von offizieller Seite zugänglich gemachten Werte der radioaktiven Belastung des Zollernalbkreises sowie die Ergebnisse der von ihm veranlaßten Untersuchungen an die Presse weitergegeben. Einen Einfluß darauf, ob und wie dies veröffentlicht wird, haben wir nicht. Eine Pressemitteilung liegt bei. Ebenfalls konnte die Bevölkerung diese Werte über eigens beim Landkreis eingerichtete Bürgertelefone erfragen.

Die Bewertung der radioaktiven Belastung für die Gesundheit der Bevölkerung erfolgte und erfolgt durch die Strahlenschutzkommission. Diese Kommission hat bei Bedarf Grenzwerte von radioaktiven Belastungen in Lebensmitteln festgelegt und konkrete Verhaltensempfehlungen gegeben.



ZOLLERNALBKREIS

DER LANDRAT

Blatt 3

Frau Heike

03. Juni 1986

7460 Balingen,

Die seit 1974 bestehende und von Wissenschaftlern gebildete Strahlenschutzkommission hat sich dabei an bereits vorliegenden Erfahrungen, unter anderem aus Langzeitstudien von nuklearmedizinischen Untersuchungen mit Jod 131 sowie eines Vergleichs mit der Aktivität des natürlich vorkommenden Kalium 40, das sich im Körper des Menschen und in der Umwelt ähnlich Cäsium 137 verhält, orientiert. Die Strahlenschutzkommission hat damit bei der Festlegung von Grenzwerten nachvollziehbar auf bereits bestehende Erfahrungswerte zurückgegriffen. Die Strahlenschutzkommission wird auch das Ergebnis der noch ausstehenden Bodenuntersuchungen und künftig vorzunehmender Untersuchungen auf weitere radioaktive Stoffe entsprechend bewerten und bei Bedarf weitere Empfehlungen für das Verhalten der Bevölkerung herausgeben.

Das Land Baden-Württemberg hat die von der Strahlenschutzkommission festgelegten Grenzwerte und Empfehlungen übernommen und über die Presse der hiesigen Bevölkerung mitgeteilt. Der Landkreis hat zusätzlich der örtlichen Presse die von der Strahlenschutzkommission festgelegten Grenzwerte und Empfehlungen mitgeteilt. Der Landkreis hat zusätzlich der örtlichen Presse die von der Strahlenschutzkommission festgelegten Grenzwerte und Empfehlungen mitgeteilt.

Neben diesen Grenzwerten und Empfehlungen der Strahlenschutzkommission waren und sind in den Medien verschiedenste von diesen Grenzwerten nach oben und unten abweichende Grenzwerte und Einschätzungen der radioaktiven Belastung der Bevölkerung zu hören.

Es ist ein großer Vorteil unserer offenen Gesellschaft, daß solche verschiedenen Ansichten geäußert werden können. Nur darf man die staatlichen Stellen nicht für eine daraus etwa entstehende Unsicherheit und Verwirrung verantwortlich machen wollen. Folgt man den Empfehlungen der Strahlenschutzkommission, so besteht kein Grund, verunsichert oder verwirrt zu sein.

Dies nicht zuletzt deshalb, da die veröffentlichten Meßergebnisse zeigen, daß die tatsächliche radioaktive Belastung der Lebensmittel und damit des menschlichen Körpers zum Teil erheblich unter den von der Strahlenschutzkommission festgelegten Grenzwerten liegen und sich damit eine etwaige Gefährdung ebenfalls entsprechend verringert.



ZOLLERNALBKREIS

DER LANDRAT

Blatt 4

Frau Heike [REDACTED]

03. Juni 1986

[REDACTED], 7460 Balingen,

In unserer Gesellschaft steht es jedem einzelnen aber auch frei, sich einer anderen Ansicht anzuschließen und entsprechend zu handeln. Es ist jedoch nicht Aufgabe der Verwaltung, die für die verschiedensten Handlungsweisen notwendigen Voraussetzungen zu schaffen.

Den im Zollernalbkreis wohnenden Unterzeichnern wurde Mehrfertigung (ohne Anlagen) übersandt, soweit Adresse klar ersichtlich war.

Mit freundlichen Grüßen

H a a s i s , MdL